Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Rul. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
i. V. J. Hachfeld
in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 399

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 11. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 11. Juni

Als Grundsätze für die Regelung der Kommunalbesteuerung, welche zur Erörterung innerhalb der Staatsregierung stehen, werden von einer dem Finanzminister nahestehenden Seite folgende bezeichnet:

„Die Erzeugnisse privatwirthschaftlicher Unternehmungen der Gemeinden dürfen nicht unter dem die Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals einschließenden Selbstkostenpreise abgegeben werden. Für Leistungen gemeinwirthschaftlicher Art, sind von denen, welche davon Gebrauch machen, gleichwerthige Gegenleistungen in Form von Gebühren zu fordern. Grundbesitz und Gewerbebetrieb, welche von den kommunalen Einrichtungen besonderen Vortheil haben und davon eine Steigerung des Ertrags und Verbrauchswerthes erfahren, sind entsprechend zur Deckung der Kommunalausgaben und zwar insbesondere solcher gemeinwirthschaftlicher Natur heranzuziehen. Die Einkommensteuer endlich hat neben der Aufgabe, subsidiär bei Unzulänglichkeiten der Einnahmen aus privatwirthschaftlichen Unternehmungen, aus Gebühren und aus der Besteuerung von Grundbesitz und stehendem Gewerbe zur Deckung der Ausgaben einzutreten, die Mittel zur Bestreitung von Aufwendungen mehr staatlicher Natur, Schule, Armenpflege, Polizei u. s. w. zu liefern."

Gegen diese Grundsätze ist im Prinzip nichts einzuwenden. Die Frage ist nur, ob es bei der mannichfachen Gestaltung der Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden möglich ist, diese allgemeinen Bestimmungen über die Erhebung von Gemeindesteuern so zu formuliren, daß die Gemeindeverwaltungen zur Durchführung derselben verpflichtet werden, daß sie aber gleichzeitig genügenden Spielraum behalten, um den besonderen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Ob der Finanzminister die Quadratur des Zirkels finden wird, warten wir ab. Gelingt das nicht, so sind die Voraussetzungen nicht gegeben, unter denen allein der Verzicht des Staates auf die Grundgebäude- und Gewerbesteuer gerechtfertigt ist.

Auf den zum 13. Juni berufenen Parteitag der sächsischen Konservativen wirft eine Erklärung, welche der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Friesen im „Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt" veröffentlicht hat, ein interessantes Schlaglicht. Der antisemitsche Reichstagsabgeordnete, Redakteur Zimmermann, hat in seiner „Deutschen Wacht" einen Bericht über den von ihm am 25. Mai in Großenhain abgehaltenen Vortrag veröffentlicht, in dem er behauptete, er habe die Konservativen „glänzend zur Bank gehauen". Der Bericht sprach schließlich davon, in der Debatte habe sich die Angst der Getreuen des Herrn v. Friesen — d. h. der „Konservativen" um den Besitzstand deutlich gezeigt. Herr v. Friesen theilt nun seinen Wählern mit, auf dem Parteitag werde die Stellung der konservativen Partei zur sozialen und zur Judenfrage eingehend verhandelt werden. Er selbst habe das Referat übernommen. „Meine Wähler werden sich hierbei überzeugen können, welche Beschaffenheit es mit der Angst hat, die uns angeblich über den von Herrn Zimmermann getriebenen Unfug befallen hat." Dagegen fordert Zimmermann die Wähler des Herrn v. Friesen auf, dem antisemitischen Parteitag in Dresden am 21. und 22. Juni beizuwohnen. „Dort würden sie sich selbst überzeugen können, auf welcher Seite in der Judenfrage praktisch und zielbewußt vorgegangen wird." Das wird ja ein interessantes Wettrennen in Bezug auf die Judenfrage geben.

Die Angelegenheit des zwangsweise pensionirten Pfarrers Witte in Berlin scheint manchen Leuten Beklemmungen zu verursachen, und zwar denen, die „gesiegt" haben. Man befürchtet wohl, daß Pfarrer Witte die Entscheidung der höheren Instanz, des Oberkirchenraths, anrufen werde, und daß die Sache hier ein anderes Ende nehmen könne. Das muß in jenem Lager allerdings abgewartet werden, dagegen läßt sich einstweilen dafür sorgen, daß das öffentliche Urtheil gegen Witte eingenommen wird. Witte, oder sagen wir die Angelegenheit Witte-Stöcker, hat zum Falle Stöckers viel beigetragen. Daher der Haß gegen ihn. Nun könnten am Ende die Liberalen aus Gerechtigkeitsliebe sich Wittes annehmen. Da geht nun einer der Stöckerleute und Hauptgegner Wittes, ein durch verschiedene Affairen bekannt gewordener früherer Stadtverordneter, zu den liberalen Redaktionen in Berlin und sucht hier, er, der Antisemit, seinen Gegner Pfarrer Witte als noch ärgeren Antisemiten anzuschwärzen, aus dessen Konfirmationsunterricht er seine Tochter weggeholt habe, weil der Pfarrer das Gift des Judenhasses in ihre Seele gelegt habe. Für die im Antisemitismus vereinigte Mischung von Pfiffigkeit und Schamlosigkeit, wie für die Naivetät, die diese Antisemiten den Liberalen zutrauen, eine recht bezeichnende Probe! Wittes Standpunkt ist zwar konservativ und orthodox (er ist übrigens der einzige streng lutherische Pfarrer in Berlin), aber von seinen Gegnern, wie z. B. von einem Stöcker, unterscheidet sich Witte ebenso sehr durch Wissen wie durch Liebe. Wir schenken der Behauptung, daß sein Unterricht den Haß gegen die Juden pflanze, absolut keinen Glauben. Uns, die wir mit dem Antisemitismus keine gesellschaftliche Berührung haben, erscheint sein Treiben widerwärtig; welche Empfindungen muß er aber wohl in dem wecken, der, wie Pfarrer Witte, sein Opfer werden soll? Ob er sein Opfer werden wird, ist noch die Frage. Bemerkenswerth ist, daß Stöcker, „Kreuzztg." und „Volk" noch nicht triumphiren. Das giebt jedenfalls zu denken.

Wie vorauszusehen war, richtet die liberale Partei Englands in dem nun entbrannten Wahlkampfe ihre Geschosse zunächst gegen die „Abtrünnigen", gegen die liberalen Unionisten, denn nur durch die Gewinnung von Wahlsitzen dieser Partei können die Anhänger Gladstone's erhoffen, die Mehrheit im Unterhause zu gewinnen und ans Ruder zu kommen. Die liberalen Unionisten bekennen sich zu den Grundsätzen Gladstone's, sie verwerfen jedoch einmüthig die irische Homerule; auf Grund dieses liberalen Programms bewerben sie sich neuerdings um das Mandat. Die Freunde Gladstone's werfen nun den liberalen Unionisten vor, daß sie nur dem Namen nach liberal seien, in ihrer parlamentarischen Thätigkeit aber sich als willenlose Werkzeuge der Tories gezeigt haben. Der Kampf der Liberalen gegen die Unionisten wurde gestern von Lord Roseberry eröffnet, wie folgender Bericht der „Voss. Ztg." über die Wahlbewegung in England besagt: Gestern wurde zwischen der Regierung und den Führern der Opposition vereinbart, daß die Auflösung des Parlaments am 25. dieses Monats amtlich verkündet werden soll. Die Neuwahlen in den Städten beginnen am 2. Juli. Der „Stand." erfährt, Balfour werde am nächsten Mittwoch eine Rede halten, welche die Kundgebung der unionistischen Politik bilden werde. Gladstone wird vor seiner Abreise nach Schottland eine Rede in Chester halten. Lord Roseberry, Chamberlain und Lord Spencer hielten gestern Wahlreden. Lord Spencer erklärte, keine Homerulevorlage würde die Herstellung der katholischen Staatskirche in Irland gestatten. Chamberlain sagte, die bevorstehenden Wahlen würden die wichtigsten und kritischsten dieses Jahrhunderts sein. Lord Roseberry kritisirte die jüngste Birminghamer Rede Chamberlains und beschuldigte Chamberlain, alle seine liberalen Grundsätze geopfert zu haben, um eine Toryregierung am Ruder zu halten; auf eine freisinnige Gesetzgebung könne letztere keinen Anspruch erheben. — Die Ausführungen Lord Spencers bezwecken die Beruhigung Ulsters, wo die Vorbereitungen für die Konvention zu Belfast lebhaften Fortgang nehmen. Am Sonnabend und Montag wurden in Ulster zahlreiche Versammlungen abgehalten, auf denen 1500 Abgesandte gewählt wurden. Von englischen und schottischen Anhängern Gladstones ist eine große Anzahl von Gesuchen um Zulassung zur Konvention eingetroffen.

Im trikupistischen Lager herrscht, während man die Eröffnung der griechischen Kammer erwartet, große Thätigkeit. Während die gegenwärtige Regierung am Ruder steht und in letzter Stunde noch manche wichtige Verfügung zu treffen sich beeilt, konstruirt sich schon die Regierung der Zukunft. Es hat den Anschein, daß das neue Kabinet in allen Zweigen gründlich aufräumen wird, und Eingeweihte versichern, daß die Listen der neuen Funktionäre bereits fertiggestellt sind. Die Trikupisten erheben den Anspruch, daß das Kabinet Konstantopulos jetzt nach den Wahlen sich lediglich als Platzhalter der so nahe bevorstehenden künftigen Regierung betrachte, und daß es nichts unternehme, wofür es nicht im Voraus der Zustimmung der Trikupisten sicher sei. Herr Konstantopulos kehrt sich aber nicht an den Zorn der trikupistischen Blätter, welche bis zum Wahltage nur Worte des Lobes für seine „Unparteilichkeit" hatten, die ihren Sieg wesentlich erleichterte, und regiert selbstständig weiter. Er hat einige nützliche Anordnungen getroffen, darunter den Anschluß der Peloponnes-Bahn an die Bahn Patras-Olympia durch die Stadt Patras, was keine Partei-Regierung bisher durchzuführen wagte, da Lokalinteressen dagegen sich auflehnten. Am heftigsten wird aber Herr Konstantopulos von den Trikupisten bekämpft, weil er den Vertrag mit der französischen Mission nicht erneuerte. Die Leidenschaft, mit welcher die Trikupisten, im Gegensatze zu der öffentlichen Meinung, für diese Institution eintreten, die an Gehalten allein seit 9 Jahren über 3 Millionen kostete, ist wirklich befremdlich, umsomehr, als die Resultate ihrer Thätigkeit geradezu beklagenswerthe sind. Man kann nur annehmen, daß die Trikupisten eigentlich nur darüber eifersüchtig sind, daß das Kabinet Konstantopulos ihnen in dieser Sache die Hände bindet. Auch die bevorstehende Besetzung mehrerer Stellen im Areopag provozirt eine erbitterte Kritik ihrerseits. Die Trikupisten übersehen aber dabei, daß alle diese Akte der Regierung die königliche Sanktion tragen und daß ihre Angriffe sich indirekt gegen den König richten. Nun mag es aber vielleicht dem König nicht eben unerwünscht sein, wenn in dem obersten Gerichtshofe des Landes auch einige mehr indifferente Leute Sitze erhalten, anstatt der Trikupisten, welche die neue Regierung hineinzubringen ohne Zweifel sich beeilen würde.

Deutschland.

□ **Berlin**, 10. Juni. Immer freundlicher klingen die offiziösen Kommentare zur Zweikaiserbegegnung. Die Versicherung klingt überraschend, daß der Zar erklärt habe, die Franzosen würden auf seine Hilfe nicht rechnen können, wenn sie um Elsaß-Lothringens willen einen Krieg anfingen. Die Form, in der diese Mittheilung in die Welt geht, sollte für ihre Zuverlässigkeit sprechen, und in der That erfährt man, daß die betreffende Notiz der „Köln. Ztg." einen bemerkenswerth hohen Ursprung hat. Um so bezeichnender ist es, daß nahezu die gesammte Presse diese tröstliche Mittheilung mit Ausdrücken des Zweifels begleitet. Nicht gegen die Angabe des erwähnten Blattes, sondern gegen den Inhalt der Angabe richtet sich der Zweifel. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß ein eventueller deutsch-französischer Krieg formell schwerlich um die Reichslande entbrennen, sondern irgend einen anderen, jetzt noch nicht zu bezeichnenden äußeren Anlaß haben würde, womit der beruhigenden Zusicherung des Zaren schon von selber der Boden entzogen wäre. Aber damit mag es sich verhalten, wie es will, so ist es charakteristisch für das Urtheil der öffentlichen Meinung, daß an russische Freundlichkeiten überhaupt nicht recht geglaubt wird. Die überall laut werdenden Zweifel mögen übertrieben sein, und sie behalten gleichwohl ihren Werth als Gradmesser der beherrschenden Stimmungen. Daß in Kiel gute Worte gewechselt worden sein werden, kann man in dieser Allgemeinheit immerhin annehmen; nur besteht keine Sicherheit, daß es mehr als Worte sind. Man erinnert sich gewiß noch des anscheinend so großen Erfolges, den Fürst Bismarck im November 1887 beim Zaren gehabt hat, als er ihm das Fälschungsgewebe der sogenannten bulgarischen Depeschen aufdeckte. Damals glaubte Jedermann, daß die Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Rußland beigelegt seien, aber es war eine Täuschung, und trotz der erhaltenen Aufklärungen blieb der Zar und seine Regierung mißtrauisch, verschlossen, feindselig. Von der Unterredung des Zaren mit dem Fürsten Bismarck aus dem Oktober 1889 ist es ferner bekannt geworden, daß Fürst Bismarck dem Zaren sagte, er verbürge sich für den europäischen Frieden, so lange er am Ruder sei. Die Bedingung ist mit dem Rücktritt des Fürsten nun freilich hinfällig geworden, aber man denke nur zurück an die Gespanntheit der Lage gerade im Winter 1889/90, und man wird sich sagen müssen, daß auch so gewichtige Bürgschaften den Zaren nicht zu einer entgegenkommenderen Haltung haben bringen können. Das Mißtrauen in die Freundlichkeitserweisungen von Kiel hat hiernach seine guten Gründe, die auch durch die zuverlässigsten Berichte über Aeußerungen des Zaren nicht aus der Welt geschafft werden können. Indessen braucht dies Mißtrauen nicht ins Extreme zu gehen, und was Gutes nachträglich von Kiel gemeldet wird, das kann man sich mit den gebotenen Einschränkungen gewiß ganz gern gefallen lassen. Immer wieder muß auf die wirthschaftliche Nothlage Rußlands als das verhältnißmäßig stärkste Moment hingewiesen werden, in welchem jene beruhigenden Mittheilungen ihre beste Stütze finden. An die augenblickliche Friedfertigkeit der zarischen Regierung darf man aufrichtig glauben, aber nur an die augenblickliche. Die Besorgniß, daß die Petersburger Staatsmänner eine künstlich erzeugte vertrauensvollere Stimmung in Deutschland durch neue Anleihepläne ausnutzen möchten, eine Besorgniß, die man bereits in mehreren Blättern ausgedrückt findet, erscheint uns hinfällig. Eine derartige Absicht mag in Rußland wohl bestehen, aber sie wird keine Gegenliebe finden. Wenn etwas sicher ist, so ist es dies. Und noch Eins ist sicher, daß nämlich das, was von uns nicht geschehen wird, von Frankreich geschehen wird. Seit Wyschnegradskis Beurlaubung ruhen allerdings die russischen Anleihepläne, aber sie sind nicht aufgegeben, einfach weil sie nicht aufgegeben werden können. Mit einer Anleihe von mehreren hundert Millionen wollte Wyschnegradski die zerrütteten Finanzen des Reichs wieder, so lange es eben gehen mochte, scheinbar in Ordnung bringen. Ob er oder sein eventueller Nachfolger diese Operation durchzuführen versuchen wird, kann uns natürlich gleichgiltig sein; versucht wird sie jedenfalls werden, und das einzige Gebiet, auf dem sich Aussichten eröffnen, ist der Pariser Markt. Will man diese wirthschaftlichen Betrachtungen von der Kieler Begegnung ausscheiden, so bleibt

kaum mehr als ein Austausch persönlicher Herzlichkeiten, deren Aufrichtigkeit nicht bezweifelt zu werden braucht, ohne daß dabei für die Fortentwickelung der internationalen Politik etwas Besonderes herauszukommen braucht. Es ist bekannt, daß die Empfindungen, mit denen die beiden Kaiser zu einander stehen, von jeher die denkbar sympathischsten gewesen sind. Käme es allein auf die persönlichen Gefühle der beiden Herrscher an, dann würde der innigsten Freundschaft auch zwischen beiden Reichen nicht das Geringste im Wege stehen.

— Lieutenant v. Salisch vom 28. Regiment, der in der Nacht vom 20. zum 21. März zu Koblenz im Streit den Kaufmann Ferd. Weimann aus Koblenz-Lützel tödtete, ist dieserhalb thatsächlich zu einem Jahre Festung verurtheilt worden. Sein Kamerad Lieutenant Lempke, der den wehrlosen Weimann mit der Klinge angriff, erhielt 14 Tage Arrest. In Koblenz hat die niedrige Bemessung dieser Strafen peinlich berührt. Abschreckend wird dieselbe wohl kaum wirken.

— Nach guten Informationen der „Voss. Ztg." entstammen die Nachrichten über die Krankheit des Sultans der russischen Botschaft in Konstantinopel, von wo sie durch das Belgrader Preßbureau Bresnitz weiter verbreitet wurden.

— Die „Münch. Allg. Ztg." erfährt aus Berlin, in Folge der von Ahlwardt gegen die Löwesche Waffenfabrik erhobenen Beschuldigungen hätten die türkische und die brasilianische Regierung die Bestellung von Probegewehren aus der Löweschen Fabrik zurückgezogen.

— In seiner Begrüßungsrede an die „Evangelische Vereinigung", die in diesen Tagen ihre Generalversammlung in Danzig abhielt, hat Oberbürgermeister Dr. Baumbach die brennende Frage mit folgenden Worten berührt:

„Seitdem im vorigen Jahre, bemerkte Herr Baumbach, die Versammlung deutscher Katholiken hier stattgefunden, haben sich im deutschen Vaterlande die Gegensätze zwischen Katholiken und Protestanten leider wiederum verschärft. Aber auch in unserer evangelischen Kirche fehlt es nicht an Gegensätzen und an Bekämpfungen, indem namentlich diejenigen, welche einer freieren religiösen Richtung angehören, manchem Angriff von der entgegengesetzten Seite ausgesetzt sind. Mit wahrer Betrübniß aber muß es uns erfüllen, wenn heute in manchen Gegenden unseres Vaterlandes die niedrigsten Leidenschaften entfesselt werden gegen deutsche Bürger, welche dem mosaischen Glaubensbekenntniß angehören. So will es denn fast scheinen, als ob wir in Deutschland, wenn wir demnächst die Bilanz des scheidenden Jahrhunderts ziehen werden, neben gewaltigen nationalen Errungenschaften und großen Kulturfortschritten — auf einem Gebiete Rückschritte zu verzeichnen haben sollten: Auf dem Gebiete religiöser Toleranz! Meine geehrten Herren, Toleranz ist nicht Gleichgiltigkeit. Toleranz ist nicht Verzicht auf die Selbständigkeit religiöser Ueberzeugung. Aber Achtung vor der religiösen Ueberzeugung Anderer, das ist Toleranz, und eben derjenige, welcher den eigenen Glauben hochhält, sollte auch an den Glauben des Aanderen glauben."

— Nach Erlaß des Krankenversicherungsgesetzes vom Juni 1883 hat der Bundesrath beschlossen, um eine Anleitung zur Aufstellung von Kassenstatuten zu geben und dadurch die Durchführung des Gesetzes zu fördern, Entwürfe von Statuten für eine Ortskrankenkasse und für eine Betriebs- (Fabrik-) Krankenkasse aufzustellen und zu veröffentlichen. Durch das Abänderungsgesetz vom April dieses Jahres hat nun das Krankenversicherungsgesetz so durchgreifende Veränderungen erfahren, daß eine Umarbeitung der Mehrzahl der Kassenstatuten unabweisbar wird. Nach den bisher gemachten Erfahrungen ist es angezeigt, für diese Umarbeitung sowie für die Aufstellung von Statuten etwa neu entstehender Krankenkassen in ähnlicher Weise eine Anleitung zu geben, wie für die erstmalige Errichtung der Kassen. Unter Vorbehalt der Freilegung eines Statutenentwurfs für Betriebskrankenkassen hat der Reichskanzler, wie die „Voss. Ztg." meldet, dem Bundesrath den Entwurf eines neuen Statuts für eine Ortskrankenkasse vorgelegt. Da das neue Krankenkassengesetz am 1. Januar k. J. in Kraft tritt, und bis dahin die Umarbeitung der Kassenstatuten erfolgt und genehmigt sein muß, so ist dem Bundesrath möglichst schleunige Beschlußfassung anempfohlen. Der Statutenentwurf, welcher sich genau dem neuen Krankenkassengesetze anfügt, ist sehr umfangreich. Er enthält 70 Paragraphen und jeder derselben ist mit besonderer Erläuterung zum näheren Verständniß und zur praktischen Handhabung versehen.

— In der gestrigen Versammlung der Berliner Stadtverordneten erklärte der Bürgermeister Zelle bei Gelegenheit der Einführung eines neugewählten Stadtraths mit Bezug auf die Berliner Weltausstellung, daß es die Absicht des Magistrats sei, an diesem Plane thatkräftig mitzuwirken.

— Die Schulden Ahlwardts sind, nach einer Mittheilung der antisemitischen „Neuen Deutschen Ztg." in Leipzig durch eine Anleihe, zu der auch Baron v. Langen beigetragen hat, gedeckt worden. Dagegen mußte sich Ahlwardt verpflichten, zur Deckung dieser Anleihe dem Komitee, an dessen Spitze Rechtsanwalt G. steht, die Ausbeutung seiner bisherigen und späteren Schriften zu belassen.

„Man begreift jetzt, bemerken die „Mittheilungen aus dem Verein zur Bekämpfung des Antisemitismus", daß gewisse Leute ein lebhaftes geschäftliches Interesse an dem Prosperiren der Ahlwardtschen Schriften haben. Die Kolporteure, welche in den Straßen Berlins die „Judenflinten" ausschrieen, waren also lediglich Agenten der „gutgesinnten patriotischen" Männer, welche die Anleihe gezeichnet haben."

Einer der aus dem Ertrage der „Judenflinten" befriedigten Gläubiger war der Hofprediger a. D. Stöcker, der seinem Freunde Ahlwardt 840 M. geliehen hatte.

— Der berüchtigte Sklavenhändler Mohamed ben Mohamed, der unter dem Namen Tippu Tipp keine zweifelhafte Rolle in der afrikanischen Politik gespielt hat, wird dem „Berl. T." zufolge im Laufe der nächsten beiden Monate in Berlin erwartet. Ein Brief, welcher dem genannten Blatte im Original vorliegt und von einem Beamten aus Dar es Salaam herrührt, theilt mit, daß Tippu Tipp die bestimmte Absicht hege, beim Kaiser und Reichskanzler um Audienzen nachzusuchen. Obgleich er selbst die Möglichkeit befürchtet, es möchten seine bezüglichen Gesuche kein Gehör finden, so scheut er dennoch die weite Reise nicht. Den Zweck der Audienzen hat Tippu Tipp nicht kundgegeben. Er wird auf seiner Fahrt von einem Europäer begleitet sein.

Vermischtes.

† **Aus Otterswciler** bei Zabern wird der „Straßb. Post" geschrieben: Unser sonst so stilles Dörfchen war letzten Sonntag und Montag Abend der Schauplatz einer blutigen Schlägerei. Sonntag Abend entspann sich in einer Wirthschaft ein Streit zwischen Soldaten des 99. Regiments aus Zabern und einigen hiesigen Burschen. Auf der Straße, wohin sich der Streit fortpflanzte, erhielt ein Soldat einen starken Säbelhieb über den Kopf, der im Gemenge von einem Kameraden geführt sein mußte und die Verbringung des Verwundeten in das Lazareth zur Folge hatte. Etwas Aehnliches ist schon oft dagewesen. Aber daß dieselben Soldaten am Montag Abend zurückkehrten, die Theilnehmer an dem Streit aufsuchten, einzelne Häuser umstellten, dem Bürgermeister Trotz boten und ihn beleidigten, unschuldig Vorübergehende bedrohten und verfolgten, das ist sehr bedenklich. Schließlich fanden sie ein Opfer, das sie mit Säbelhieben und Fußtritten so traktirten, daß der Unglückliche schwer darniederliegt. — Auch in Bischweiler fand am Pfingstsonntag eine großartige Schlägerei zwischen Soldaten und Zivilisten statt, bei welcher es auf beiden Seiten blutige Köpfe gab und das Café Bertrand demolirt wurde. Die Erbitterung unter den jungen Leuten ist noch sehr groß.

† **Wagner's „Siegfried" in London.** Man meldet aus London, 9. Juni: „Die Zeitungen bestätigen heute Morgen alle das gestern Abend vom Publikum gefällte beifällige Urtheil über die Aufführung „Siegfrieds". Nur „Daily Telegraph", von jeher Wagner und insonderheit dessen letzten Werken abgeneigt, hat Vieles auszusetzen. Wenn auch das Unternehmen nur einzelne Elemente der Bevölkerung wahrhaft enthusiasmirt und für das große Publikum sich weniger anziehend erweisen mag, so ist der Erfolg dennoch unbedingt gesichert."

† **An der Beresina geboren.** Der „Gaulois" erzählt: Das Finanzministerium empfing gestern den Besuch eines ungewöhnlichen Staats-Pensionärs, nämlich eines gewissen Thomas, 79 Jahre alt, der in einem Dorfe des Nièvre-Departements wohnt. Dieser Mann ist im Jahre 1813 im Augenblick des Uebergangs über die Beresina zur Welt gekommen. Seine Mutter hatte ihren Gatten, einen Offizier der kaiserlichen Garde, in Rußland aufgesucht und ihn eben bei diesem Flußübergang gefunden, um niederzukommen und mit ihm zu sterben. Das Kind wurde von den Kosaken hinweggeführt und erzogen. Später von der russischen Regierung adoptirt, kehrte Thomas nach Frankreich zurück. Auf seinem Geburtsschein heißt es: „An der Beresina geboren."

Telegraphische Nachrichten.

Essen a. d. Ruhr, 10. Juni. Nach einer Meldung der „Rh. Westf. Ztg." gerieth heute Nachmittag das Stationsgebäude der Bergisch-Märkischen Bahn in Bochum in Folge einer Explosion von Gasen im Keller in Brand. Bauinspektor Schmeding aus Essen, Betriebswerkmeister Fernholz aus Bochum und ein Arbeiter erlitten Verletzungen und sind in das Krankenhaus „Bergmannsheil" geschafft worden. Das Telegraphenbureau und das Bureau des Stationsvorstehers sind ausgebrannt.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Paris ist Baron Samuel von Haber gestern Abend dort gestorben.

Hamburg, 10. Juni. Der „Hamb. Börs." zufolge sind die Verhandlungen über den Anschluß der Vertreter der britischen Dampferlinien an den Verband der kontinentalen Rhedereien der transatlantischen Dampferlinien nunmehr perfekt geworden. Die Vereinigung ist auf drei Jahre geschlossen.

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 10. Juni.

Als ständen wir noch mitten in der Wintersaison, so muß ich Ihnen auch heute wieder vom Theater erzählen. Und wenn ich diesen Brief beendet habe, dann muß ich zu Ilka Palmay ins Thomastheater wandern, morgen Abend muß ich im Schweiße meines Angesichts im Schauspielhause Mitterwurzer als Mephisto studiren und Sonntag dann bei stechender Mittagssonne gar am hellen Tage „Gespenster" sehen — die von Ibsen in der freien Volksbühne. Diese erschreckliche Theatersaison, die nicht leben konnte, kann nun auch nicht sterben. Den ganzen Juni über giebts noch Neuaufführungen und Neueinstudirungen und Gastspiele. Die königliche Oper, die doch diesmal wirklich ungemein fleißig gewesen ist, hat doch im Juni noch eine Novität bringen zu müssen geglaubt: des Wiener Operetten- und Tanzkomponisten Johann Strauß nach Doczis „Kuß" komponirte Oper „Ritter Pasman". Als Strauß seine Oper dem General-Intendanten Graf Hochberg einreichte, wird er sich gedacht haben: will der Herr Graf ein Tänzchen wagen, ich spiel' ihm auf. Dieser Gedanke ist freilich auch das einzig Mozartsche an dieser Oper, in der gar fleißig allerlei Tänze aufgespielt werden. Außer einem musikalisch werthvollen Trinklied, das Italien, Frankreich, Deutschland und Ungarn in seinen vier Strophen gut charakterisirt, sind es nur der reizvolle Eva-Walzer, eine anmuthige Polka, ein prickelnder Walzer im 3. Akt und ein heißblütiger, von unseren Balletgrößen feurig getanzter Czardas, die Werth haben. Aber was Strauß außer seinen Walzern auf der Walze hat, ist mitunter ganz melodisch, aber es ist keine Opernmusik, es ist nicht für drei Opernakte ausreichend und wo die Musik gar einmal dramatisch sein will, ist sie recht trocken und ohne Schwung. In den bedeutenden Posen des Opernkomponisten vermag Strauß noch nicht mit Ehren zu bestehen, wie oft er auch in den Pirouetten und Sprüngen der Operette sein Publikum erfreut hat. Selbst der gute, für eine Oper doch ungemein fruchtbar erscheinende Stoff der „Kuß"-Dichtung hat dieser Oper nicht helfen können. Trotz guter Darstellung war die Aufnahme der Oper in der Hofbühne sehr kühl — es war allenfalls wie man euphemistisch sagt, ein Achtungserfolg.

Aeußerlich größer war der Erfolg einer neuen Oper, die bei Kroll herausgekommen ist und den Neustrelitzer Hofkapellmeister Alban Förster zum Komponisten hat. Sie heißt „Lorle" und ist des seligen Auerbach unseliges Birch-Pfeiffers Kind, das nun in dem Librettist Scheffsky einen Stiefvater bekommen hat, der das arme Lorle an gebrochenem Herzen sterben läßt — eine für Scheffsky, den Verfasser des einträglichen Hintertreppenromans „Der Henker von Berlin", noch sehr milde und ästhetische Todesart. Wie henkerhaft Scheffsky auch den Stoff hier abgeschlachtet hat, der Komponist hat mitunter doch etwas daraus zu machen verstanden. Freilich, wenn's dramatisch werden soll, dann kommt breite, leere Konvention. Aber das Lyrische ist sehr hübsch gelungen. „Wär' ich geblieben doch auf meiner Haiden", „Siehst du das Thal" und einige andere Lieder fanden in ihrer innigen, mitunter fast volksthümlichen Komposition sehr lebhaften und verdienten Beifall. Die Instrumentation ist oft allzu gewaltig und verträgt sich wenig mit dem Lorlehaften der Oper. Die Aufführung war recht gut — so kam es, daß der Komponist, der sein Werk selbst leitete, wiederholt gerufen wurde. Es herrscht beim Publikum der Krollschen Sommeroper überhaupt ein hochgradiger Enthusiasmus, der beängstigende Dimensionen annimmt, wenn nun gar eine so grandiose Künstlerin wie Marcella Sembrich auftritt. Aber diesen gegenwärtig bei Kroll rasenden Sembrich-Jubel kann man verstehen — Stimme und Persönlichkeit dieser Künstlerin hat ja etwas Faszinirendes — wenn dann aber in den nächsten Wochen auch dem hohen C und der klatschenden Peitsche Bötels derselbe Enthusiasmus entgegenjubelt, dann ist das doch gelinde gesagt etwas kritiklos.

So kritiklos etwa, wie das Benehmen des Publikums bei der Première von Herm. Bahrs „Häuslicher Frau." Ein merkwürdiges Stück insofern, als es alle Kritikergruppen, die sonst so vielspältig getrennten, geeint hat — zum Tadel. Alle Welt nennt das Stück schlecht — und seltsam: das Stück ist trotzdem wirklich schlecht. Aber ein Bischen mehr Verständniß hätte man erwarten können. Der letzte Akt bringt die eigentliche Satire des Stückes, aber man hat sie nicht verstanden, man hat die witzigen Schlußpointen bitter ernst genommen und verhöhnt. Man hat einige in ihrer Verallgemeinerung halb thörichte, halb paradoxe Raisonnements über Ehre und Frauen ausgelacht, während man dieselben Worte, wenn sie ein Pariser Autor gesagt hätte, als espritvolle Bonmots vom Seinestrande lachend beklatscht haben würde. Der Verfasser, Hermann Bahr, ist ein talentvoller Mann, als literarische Erscheinung mir aber wenig sympathisch. Er ist kokett in Allem, was er schreibt, und manirirt obendrein. Er mißachtet die Frauen. Nun glaube ich zwar nicht, daß Bahr zu den jungen Leuten gehört, deren ganze Frauenkenntniß sich auf die Bekanntschaft mit ihrer Mutter und ihrer Amme beschränkt, in seiner in manchen Einzelheiten talentvollen, im Ganzen aber unleidlichen „Guten Schule" hat er ja hinreichend gezeigt, daß er allerlei Weibliches kennt — nur sollte er auf solche Kennerschaft nun noch nicht die Lehre von der Frau aufbauen. Singuläres darf man nicht als Typisches behandeln. Einige sich sehr entrüstende Kritiker sagen nun: Seht Ihr, dahin kommt Eure realistische, Eure naturalistische Dichtung, zu solch häßlichen, schlechten Dingen wie Bahrs „Häusliche Frau"! Mit Verlaub! Bahrs Lustspiel ist gar nicht realistisch. Was an dem Ding gut ist, das ist das Bischen Possensituationskomik, über die das Publikum sich amüsirt hat, aber die ist so unrealistisch als möglich. Das Ganze ist eine Mischung von Benedix und französischem Thesenstück — also hat's doch von Natur, von Realistik keine Spur. Und deshalb ist die Niederlage dieses Stückes, das sehr kräftig ausgezischt wurde, doch keine Schlappe für den Realismus. Gespielt wurde übrigens sehr gut — wenn das dem Publikum und der Kritik nicht ganz klar geworden ist, so liegt das eben daran, daß außer Reicher keine bereits akkreditirten Darsteller spielten und also der Name nicht die Leistung deckte, sondern die Leistung selbst sich Geltung verschaffen mußte.

Es ist sehr heiß bei uns und Ernsthaftes passirt zur Zeit nicht. Drei Damen haben eine Versammlung einberufen, um gegen die Schleppe zu polemisiren, trotzdem, wie eine Rednerin konstatirte, die Schleppe schon bei den „Töchtern Zions", bei den Griechinnen und den alten jungen Skandinavierinnen existirt habe. Mit 67 Stimmen wurde eine Resolution angenommen, in der die Polizei um Beseitigung der Schleppenplage ersucht wird. Wenn es also nicht bald regnet, werden wir demnächst als Nachfolgerin der Hundesperre eine Schleppensperre polizeilich dekretirt bekommen. Alles aus hygienischen Rücksichten und im Winter zur Ballsaison werden die drei Damen dann wieder eine Versammlung einberufen und wiederum aus hygienischen Rücksichten eine polizeiliche Maßregel gegen dekolletirte Ballkleider anstreben, trotzdem bereits die Töchter Zions, die Griechinnen und die alten jungen Skandinavierinnen mitunter dekolletirt sich gezeigt haben — auch bei den Negerinnen, die allerdings mit großer Konsequenz die Schleppe verbannen, soll das Dekolletirtsein vorkommen.

Es ist sehr heiß bei uns. Stadt und Polizei will nun Straßenschilder anbringen lassen. Flugs ruft der deutsche Sprachverein nach der Polizei und bittet sie um Straßenschilder mit deutschen Lettern — im Interesse des Teutschthums. Daß die Gebrüder Grimm gute Deutsche waren, trotzdem sie sich der lesbareren Antiqua, der lateinischen Schrift bedienten, daß unsere Straßenschilder auch von den Berlin besuchenden Ausländern gelesen werden sollen und die Ausländer doch nicht unsere eigensinnigen gothischen Lettern zu verstehen brauchen, daran denkt der deutsche Sprachverein natürlich nicht: mag die Welt untergehen, wenn nur die Heiligkeit der Vereinsparole — pardon oder vielmehr entschuldigen Sie — der Vereinslosung bestehen bleibt!

Es ist sehr heiß bei uns. Der Spiritistenverein „Psyche" hält noch immer seine Sitzungen ab und sein Vorsitzender Spazier behauptet, Edison hätte keine seiner bedeutenden Erfindungen gemacht, wenn nicht die Geister sie ihm sämmtlich übermittelt hätten. Ein sächsisches Medium hat sich in intimen Kreisen hier wieder produzirt — bevor man an seine Schwindelhaftigkeit glauben wollte, mußte es erst von einem Arzt entlarvt werden. Es ist sehr heiß bei uns.

Hamburg, 10. Juni. Der 6. ordentliche Berufsgenossenschaftstag wurde heute unter zahlreicher Betheiligung hier abgehalten. Direktor Landmann-Berlin referirte zunächst über die Normal-Vorschriften zur Verhütung von Unfällen, der Vertrauensarzt der Berliner Schiedsgerichte Dr. Blasius-Berlin und Direktor Schlesinger-Berlin über die Stellungnahme der Berufsgenossenschaften zu der Krankenversicherungs-Novelle. Die Resolution des Ausschusses, die Berufsgenossenschaften sollten das Heilverfahren erforderlichenfalls schon in den ersten 13 Wochen übernehmen, wurde einstimmig angenommen. Dann wurde der Versammlung darüber Mittheilung gemacht, daß kürzlich zwischen dem Aerzteverein und den Berufsgenossenschaften Verhandlungen über die Stellung der Aerzte zu den Berufsgenossenschaften und die Beschaffung von ärztlichen Obergutachten stattgefunden haben. Die Versammlung erklärt ihr Einverständniß mit dem vom Ausschuß eingenommenen Standpunkte. — Rechtsanwalt Lindenberg-Berlin referirte sodann über die öffentlich rechtliche Stellung der Berufsgenossenschaften und erklärte, daß dieser Charakter den Berufsgenossenschaften unzweifelhaft zustehe. — Baumeister Freese-Hamburg sprach hierauf über Unzuträglichkeiten bei der Versicherung von Regie-Bauarbeitern. Hierzu wurde ein Vermittlungsantrag Felich-Berlin angenommen. — Der Etat pro 1892/93 wurde einstimmig genehmigt und die elsaß-lothringische Textil-Berufsgenossenschaft in den Ausschuß gewählt. Die vom Ausschuß vorgelegten neuen Verbandsstatuten gelangten auf Antrag von Schramm-Berlin einstimmig zur Annahme. Der nächste Verbandstag soll in Stuttgart stattfinden. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, durch welche das Reichsversicherungs-Amt ersucht wird auf der Weltausstellung in Chicago Einrichtungen und Leistungen auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung in geeigneter Form zur Vorführung zu bringen.

München, 10. Juni. Die hiesige Handelskammer beschloß, den Münchener Delegirten bei der Berliner Börsenenquete, Auer, zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß öffentliche Bekanntmachungen betreffend das Ausliegen der Revisionsberichte über den Hergang bei Gründungen von Aktiengesellschaften auf der Gerichtsschreiberei eingeführt werden.

München, 10. Juni. Von den in dem Bergwerke in Hausham verschütteten 12 Bergarbeitern sind heute 6 lebend herausgeschafft worden, von denen jedoch 4 sehr schwere Brandwunden erlitten haben.

Wien, 10. Juni. Die Donau ist auf dem linken Ufer in der nächsten Nähe von Wien ausgetreten, jedoch besteht für die dortigen Stadttheile keine unmittelbare Gefahr. Die Rennbahn in der Freudenau dürfte überfluthet werden. Aus Nieder-Oesterreich wird gleichfalls ein Steigen der Donau und der kleineren dortigen Flußläufe gemeldet. Aus Ober-Oesterreich, sowie insbesondere aus dem Salzkammergute, Ischl, Gmunden laufen Nachrichten vom Sinken des Wassers ein.

Kopenhagen, 9. Juni. Nach dem Besuch der deutschen Künstler im Thorwaldsen-Museum fand zu Ehren derselben im Hotel d'Angleterre ein Diner statt. Der Vizedirektor der hiesigen Akademie, Kammerherr Waldahl, hieß sie willkommen. Der Direktor der Berliner Akademie, A. v. Werner, dankte und sprach die Hoffnung aus, daß der Besuch den deutschen Künstlern nützlich sein werde. Unter den zahlreich anwesenden dänischen Künstlern befanden sich Bissen, Saabye, Niß, Albert Jensen, Locher. Abends findet eine Festlichkeit in Tivoli statt.

Paris, 9. Juni. Aus Buenos Ayres vom 9. d. wird gemeldet, daß sämmtliche politische Gefangene wieder in Freiheit gesetzt sind.

Paris, 10. Juni. Der „Figaro" meldet, der Graf von Paris habe den Inhalt der von der royalistischen Rechten angenommenen Erklärung gekannt und den Tenor derselben vor der Veröffentlichung abgeändert. Demselben Blatte zufolge äußerte ein Mitglied der royolistischen Rechten, die Partei habe sich, trotzdem von diesem Schritt eine Spaltung der Partei, und in Folge der Agitation der Geistlichkeit Wahlverluste zu befürchten seien, zur Annahme der Erklärung entschlossen, um die Royalisten zu zwingen, eine unzweideutige Haltung einzunehmen und um den Desertionen von Parteimitgliedern ein Ende zu machen.

Barcelona, 10. Juni. Der Ausstand scheint neuerdings wieder zuzunehmen; man befürchtet nunmehr eine vollständige Stockung der Geschäfte. Die Streikenden ziehen nach den Fabriken, um die Arbeiter an der Arbeit zu hindern. Die Ruhe ist wieder mehrfach gestört worden. Der größte Theil der Fabrikanten beabsichtigt in der Ueberzeugung, daß es unmöglich sei zu einem Einvernehmen mit den Arbeitern zu kommen, ihre Fabriken zu schließen.

London, 10. Juni. Der internationale Bergarbeiterkongreß nahm heute nach längerer Berathung mit großer Majorität den Antrag der belgischen Delegirten an, nach welchem Vorbereitungen behufs Einleitung eines internationalen Streiks zu treffen seien für den Fall, daß die Regierungen sich weigern sollten, den Achtstundentag zu legalisiren.

Belgrad, 10. Juni. Wie verlautet, ist hier eine Ministerkrisis ausgebrochen.

Cetinje, 10. Juni. Eine türkisch-montenegrinische Kommission unter Vorsitz Fahir-Paschas ist in Berana zusammengetreten zur Schlichtung aller Streitigkeiten der Grenzbewohner.

Minneapolis, 10. Juni. Die republikanische Nationalkonvention genehmigte den Bericht der Majorität des Komitees für die Verifikation der Wahlvollmachten. Hiernach ergeben sich für Harrison noch 12 Stimmen mehr. Die Konvention nahm ferner ein Progamm an, welches die schutzzöllnerische Politik und die Pflege der gegenseitigen Beziehungen der republikanischen Partei bestätigt. Außerdem enthält das Programm die bereits gestern gemeldete Klausel bezüglich der Silberfrage und spricht sich für eine Ausdehnung des auswärtigen Handels der Vereinigten Staaten aus, sowie für freundschaftliche Beziehungen mit allen auswärtigen Mächten. Ferner werden die schärfsten gesetzlichen Maßnahmen zur Beschränkung der Einwanderung von strafrechtlich verfolgten und mittellosen Personen gefordert. Das Programm richtet sich sodann gegen die Judenverfolgung in Rußland, betont die hohe Bedeutung des Baues des Nicaragua-Kanals, der jedoch unter die Oberaufsicht der Regierung der Vereinigten Staaten gestellt werden müßte. Zum Schluß wird der umsichtigen und patriotischen Verwaltung Harrisons Anerkennung gezollt.

Christiania, 11. Juni. Der Storthing beschloß mit 63 gegen 49 Stimmen die Errichtung eines eigenen norwegischen Konsulatwesens, ferner die Regierung zu ersuchen, das mit Schweden gemeinsame Konsulatwesen aufzulösen.

Rom, 11. Juni. Die Kammer genehmigte in geheimer Abstimmung mit 192 gegen 144 Stimmen die außerordentlichen Militärausgaben.

Brüssel, 11. Juni. In der Kohlengrube Agrappe bei Frameries brennt der Schacht II. Alle Arbeiter sind wohlbehalten aufgestiegen. Maßregeln zur Bekämpfung des Feuers sind ergriffen.

Angekommene Fremde.

Posen, 11. Juni.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufleute Lasky u. Frau a. Newyork, Stockmann a. Berlin, Rosenstrauß a. Dresden, Böttcher a. Leipzig, Berg a. Stuttgart, Borgward a. Mannheim, Tetzmer a. Dortmund, die Rittergutsbesitzer Baarth a. Modrze, Freiherr von Massenbach a. Konin, Regierungsassessor Lucke u. Frau a. Posen, Direktor Heidtmann a. Köln, Revisor Witzmann a. Stettin, Rentier Köppen a. Dessau, Fabrikant Heller a. Liegnitz, Kaufmann Butt a. Oberburge.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Nathan, Meyer u. Burkert a. Berlin, Sauter a. Zürich, Hölterhof a. Lennep, Vollmer a. Paris, Lewin a. Strelno, Gutsche u. Thomas a. Forst, Krayn a. Pudewitz, Rafalski a. Hamburg, Müller a. Gr. Schönau, die Rittergutsbesitzer Treppmacher a. Wulka, Frau Fähndrich a. Gonice.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Cohn u. Chaim a. Znin, Sultan, Feibusch u. Cohn a. Golub, Hirschberg a. Czarnikau, Gebr. Silberstein a. Czempin, Gebr. Miodowski und Boas a. Wreschen, Kaphan a. Miloslaw, Wreschner a. Obornik, Bär u. Kiewe a. Janowitz, Aschheim a. Wongrowitz, Laßler a. Rogasen, Gebr. Cohn, Schlachtaub u. Kalmanowicz a. Peisern, Feuer a. Berlin, Gebr. Lewin a. Pakosch.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Larisch u. Pelz a. Breslau, Stern a. Berlin, Gerber a. Hannover, Klose a. Stettin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Moldenhawer a. Stettin, Schaminet a. Iserlohn, Jüngst a. Berlin, Obermeier Weiß a. Breslau, Vorsteherin Ehlich a. Gnesen, Verkäuferin Böhm a. Breslau.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Heimann a. Berlin, Koch a. Mannheim, Weinberg a. Herford, Seligsohn a. Samotschin, Wieland a. Leipzig-Lindenau, Gutsbesitzer Heinze a. Gnesen.

Wollmärkte.

br. **Posen,** 11. Juni. Die Zufuhr zu dem morgen beginnenden Wollmarkt betrug bis gestern Abend nach amtlicher Mittheilung 3197 Zentner 68 Pfund.

** **Breslau,** 11. Juni, Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr. [Original-Telegramm der „Pos. Ztg."] Der offizielle Wollmarkt ist vollständig beendet. Gestern Abend und heute früh entwickelte sich ein regeres Lagergeschäft bei einiger Preisbesserung.

** **Bradford,** 9. Juni. Wolle ruhig, Tendenz matt.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 10. Juni. Zwischen den Vorständen der Dresdner Bank und der Anglo-Deutschen Bank in Hamburg ist unter Vorbehalt der Zustimmung beider Generalversammlungen heute ein Fusionsvertrag abgeschlossen worden. Die Anglo-Deutsche Bank wird Filiale der Dresdner Bank in Hamburg. Die Dresdner Bank gewährt der Anglo-Deutschen Bank gegen Uebernahme der Akiven und Passiven der letzteren 9 Millionen Mark neue Aktien der Dresdner Bank mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1892, wovon 8 198 400 Mark den Aktionären gewährt werden, so daß auf 1800 Mark Nominal-Aktien der Anglo-Deutschen Bank 1200 Mark Nominal-Aktien der Dresdner Bank nebst dem ratirlichen Antheil an dem Erlöse der restlichen 800 000 Mark Dresdner Bank-Aktien entfallen. Die Dresdner Bank erhöht ihr Kapital um 10 Millionen Mark und die Zahl ihrer Aufsichtsräthe um 3 in Hamburg domicilirende Mitglieder, für welche sie 3 bisherige Mitglieder des Aufsichtsraths der Anglo-Deutschen Bank in Vorschlag bringt. Die bisherigen Direktoren der Anglo-Deutschen Bank werden den Vorstand der Filiale der Dresdner Bank in Hamburg bilden. Die Begebung der restlichen 1 Million Mark Dresdener Bank-Aktien ist späterer Beschlußfassung vorbehalten.

** **Hambnrg,** 10. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Sprengstoff-Gesellschaft „Kosmos" zu Hamburg wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Prozent zu vertheilen. Der zur Vertheilung kommende Gewinn für das Geschäftsjahr 1891 beträgt nach reichlichen Abschreibungen 138 695 M.

** **Wien,** 10. Juni. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 7. Juni*.)

Notenumlauf	401 701 000	Zun.	3 493 000	Fl.
Metallschatz in Silber	165 323 000	Zun.	7 000	„
do. in Gold	58 598 000	Zun.	901 000	„
In Gold zahlb. Wechsel . . .	21 395 000	Abn.	532 000	„
Portefeuille	144 973 000	Zun.	2 020 000	„
Lombard	23 386 000	Zun.	113 000	„
Hypotheken-Darlehne	118 350 000	Zun.	3 000	„
Pfandbriefe im Umlauf . . .	111 982 000	Abn.	2 104 000	„
Steuerfreie Notenreserve . . .	49 298 000	Abn.	2 463 000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. Mai.

** **Newyork,** 9. Juni. Die Börse war durchweg fest und schloß zu den höchsten Tageskursen. Der Umsatz der Aktien betrug 221 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 2 300 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 16 000 Unzen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
10. Nachm. 2	752,3	W frisch	halbheiter	+25,9
10. Abends 9	752,3	N leiser Zug	zieml. heiter	+18,4
11. Morgs. 7	752,3	N schwach	bedeckt	+15,2

Am 10. Juni Wärme-Maximum 26,7° Cels.
Am 10. „ Wärme-Minimum + 11,4° „

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Hamburg, 10. Juni. Schwach.
Gold in Barren pr. Kilo 2786 Br., 2782 Gd.

Breslau, 10. Juni. (Schlußkurse.) Ziemlich fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 87 00, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 98,00 Konsol. Türken 20,35, Türk. Loose 95,50, 4proz. ung. Goldrente 94,00, Bresl. Diskontobank 97,80, Breslauer Wechslerbank 99 00, Kreditaktien —,—, Schles. Bankverein 114,75, Donnersmarckhütte 91,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,50, Oberschles. Eisenbahn 59,75, Oberschles. Portland-Zement 86,50, Schles. Cement 122,50, Oppeln. Zement 92 75, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 127,60, Schles. Zinkaktien 197,00 Laurahütte 117,60, Verein. Oelfabr. 91 00, Oesterreich. Banknoten 171,00, Russ. Banknoten 213,00, Giesel Cement 91,50.

Frankfurt a. M., 10. Juni. (Schlußkurse). Abgeschwächt.

Lond. Wechsel 20,405, 4proz. Reichsanleihe 107,10, österr. Silberrente 81,10, $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 81,70, do. 4proz. Goldrente 96,30, 1860er Loose 126,50, 4proz. ung. Goldrente 93,90, Italiener 90,50, 1880er Russen 95 20 3. Orientanl. 69,70, unifiz. Egypter 97,90, konv. Türken 20,35, 4proz. türk. Anl. 85,00, 3proz. port. Anl. 23 90, 5proz. serb. Rente 82,90, 5proz. amort. Rumänier 98,20, 6proz. konsol. Mexik. 84,00, Böhm. Westbahn 301, Böhm. Nordb. 157, Franzosen $265\frac{1}{8}$, Galizier $182\frac{3}{4}$, Gotthardbahn 144,10, Lombarden $88\frac{1}{4}$, Lübeck-Büchen 151,50, Nordwestbahn $183\frac{1}{2}$, Kreditaktien $273\frac{1}{4}$, Darmstädter 141,80, Mitteld. Kredit 101,50, Reichsb. 148,90 Disk.-Kommandit 197,70, Dresdner Bank 151,70, Pariser Wechsel 80,916, Wiener Wechsel 170,75, serbische Tabaksrente 82,90, Bochum. Gußstahl 137,80, Dortmund. Union 65,50, Harpener Bergwerk 153 20, Hibernia 123,80, 4proz. Spanier 65,30, Mainzer 116,90.

Privatdiskont $1\frac{7}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 273, Disk.-Kommandit 197,80, Portugiesen —,—.

Wien, 10. Juni. (Schlußkurse). Auf günstiges Saatenwetter und feste Westbörsen Stimmung sehr freundlich, theilweise belebt. Schluß ruhig.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 95,$72\frac{1}{2}$, do. 5proz. 100,90, do. Silberr. 95,40, do. Goldrente 112,80, 4proz. ung. Goldrente 110,55. 5proz. do. Papierr. 100,75, Länderbank 220,70, österr. Kreditakt. 320,$62\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 362,25, Wien. Bk.-V. 116,75, Elbethalbahn 238 50, Galizier 215,00, Lemberg-Czernowitz 244,50, Lombarden 100,25, Nordwestbahn 215,50, Tabaksaktien 177,50, Napoleons 9,$49\frac{1}{2}$, Marknoten 58,$52\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten 1,$24\frac{1}{2}$, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 105,00.

Paris, 10. Juni. (Schlußkurse.) Fest. Man sprach an heutiger Börse von einer fakultativen Konversion der $4\frac{1}{2}$prozentigen Rente in eine 3prozentige.

3proz. amortis. Rente 100,$12\frac{1}{2}$, 3proz. Rente 99,$92\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 92,$32\frac{1}{2}$, öster. Goldr. $95\frac{3}{4}$, 4proz. ungar. Goldr. $95\frac{1}{8}$, 3. Orient-Anl. 69,80, 4proz. Russen 1889 96,50, 4proz. Egypter 491,25, konv. Türken 20,60, Türkenl. 86,50, Lombarden 221,25, do. Priorit. 311,00, Banque Ottomane 597,00, Panama 5 proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 430,62, Tab. Ottom. 379,00, Neue 3proz. Rente 100,$17\frac{1}{2}$, 3proz. Portugiesen 24,93, Neue 3proz. Russen 78,20.

London, 10. Juni. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $96\frac{15}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 106, Italien. 5proz. Rente $91\frac{1}{2}$, Lombarden $8\frac{7}{8}$, 4 proz. 1889 Russen II. Serie) $96\frac{3}{4}$, konv. Türken $20\frac{5}{8}$, österr. Silberr. 81,00, österr. Goldrente 95,00, 4proz. ungar. Goldrente 94, 4prozent Spanier $66\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter $91\frac{1}{2}$, 4proz. unific. Egypter 97, 4 proz. gar. Egypter —, $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. $96\frac{1}{4}$, 6proz. Mexikaner $85\frac{3}{4}$, Ottomanbank $13\frac{3}{4}$, Suezaktien —, Canada Pacific $91\frac{1}{2}$, De Beers neue $14\frac{1}{8}$, Platzdiskont $\frac{7}{8}$.

Petersburg, 10. Juni. Wechsel auf London 95,75, Russische II. Orientanleihe 103, do. III. Orientanleihe $105\frac{1}{8}$, do. Bank für auswärtigen Handel 254, Petersburger Diskontobank 474. Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 433, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $148\frac{1}{4}$, Große Russ. Eisenbahn 242, Russ. Südwestbahn-Aktien $117\frac{1}{4}$. Privatdiskont 4.

Rio de Janeiro, 9. Juni. Wechsel auf London $11\frac{1}{4}$.

Buenos-Ayres, 8. Juni. Goldagio 224.

Produkten-Kurse.

Köln, 10. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Juli 19,10, per Nov. —, Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Juli 18,90, per Nov —, Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Oktober 54,10. — Wetter: Heiß.

Bremen, 10. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Matt. Loko 5,70 Br.

Baumwolle. Willig. Upland middl., loko 40 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Juni $39\frac{1}{2}$ Pf., Juli $39\frac{3}{4}$ Pf., August 40 Pf., Sept. $40\frac{1}{2}$ Pf., Oktober $40\frac{3}{4}$ Pf., per Nov. 41 Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox $34\frac{3}{4}$ Pf., Armour $34\frac{3}{4}$ Pf., Rohe & — Pf., Fairbank $30\frac{1}{4}$ Pf.

Wolle. 73 Ballen Cap, — Ballen Austral, 33 Ballen Kämml. 26 Ballen Buenos-Ayres, — Ballen Natal.

Speck short clear middl. Sehr fest. $34\frac{1}{2}$.

Bremen, 10. Juni. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 140 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $110\frac{3}{4}$ Gd.

Hamburg, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holst. loko neuer 192—200. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 180—208, russ. loko fest, neuer 176—180 Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 55,00. — Spiritus loko matter, p. Juni-Juli $26\frac{1}{2}$ Br., per Juli-August $26\frac{3}{4}$ Br., August-Septbr. $26\frac{3}{4}$ Br., per Sept.-Oktober $26\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,65 Br., Aug.-Dez. 5,75 Br. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 10. Juni. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Juni 13,$32\frac{1}{2}$, per August 13,65, p. Okt. 12,$97\frac{1}{2}$, p. Dez. —. Behauptet.

Hamburg, 10. Juni. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni $64\frac{1}{2}$, per Juli —, per September $62\frac{3}{4}$, p. Dez. $61\frac{1}{2}$. Schwach.

Pest, 10. Juni. Produktenmarkt. Weizen loko flau, p. Mai-Juni 8,61 Gd., 8,64 Br., p. Herbst 8,14 Gd., 8,17 Br. Hafer p. Mai-Juni 5,40 Gd., 5,45 Br., per Herbst 5,43 Gd., 5,47 Br. — Mais p. Mai-Juni 4,92 Gd., 4,94 Br., Juli-August 4,99 Gd., 5,02 Br. Kohlraps 11,40 Gd., 11,70 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., p. Juni 24,30, p. Juli 24,80, p. Juli-August 25,10, p. Sept.-Dezbr. 25,80. Roggen ruhig, p. Juni 17,70, p. Sept.-Dez. 16,90. Mehl beh., p. Juni 54,10, per Juli 54,40, p. Juli-August 54,70, p. Sept.-Dez. 55,10. Rüböl ruhig, p. Juni 55,50, p. Juli 55,50, pr. Juli-August 55,75, p. Septbr.-Dezbr. 57,00. Spiritus beh., p. Juni 49,50, per Juli 49,00, p. Juli-August 48,50, p. Sept.-Dez. 43,50. — Wetter: Warm.

Paris, 10. Juni. (Schlußbericht.) Rohzucker beh., 88 Prozent loko 38,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm p. Juni 39,$12\frac{1}{2}$, p. Juli 39,$37\frac{1}{2}$, p. Juli-Aug. 39,$37\frac{1}{2}$, p. Oktbr.-Jan. 37,$37\frac{1}{2}$.

Havre, 10. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Juni 83,25, p. Sept. 81,75, p. Dezember 80,00. Ruhig.

Havre, 10. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 4 000, Santos 9000, Sack Rezettes für gestern.

Antwerpen, 10. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $13\frac{1}{2}$ bez. u. Br., p. Juni $13\frac{1}{2}$ Br., p. Juli $13\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Dez. $13\frac{5}{8}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 10. Juni. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., p. Juni —, p. Juli 4,$77\frac{1}{2}$, Sept. 4,$82\frac{1}{2}$, Okt. —, November 4,$87\frac{1}{2}$ Käufer.

Antwerpen, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

Amsterdam, 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, Nov. 217. — Roggen loko fester, do. auf Termine träge, p. Oktober 169. Raps p. Herbst —. Rüböl loko 27, p. Herbst $25\frac{7}{8}$.

Amsterdam, 10. Juni. Java-Kaffee good ordinary $52\frac{3}{4}$.

Amsterdam, 10. Juni. Bancazinn 60.

London, 10. Juni. Chili-Kupfer $46\frac{3}{8}$, per 3 Monat $46\frac{13}{16}$.

London, 10. Juni. 96 pCt. Javazucker loko $15\frac{1}{4}$ stetig, Rüben-Rohzucker loko $13\frac{1}{4}$ matt.

London, 10. Juni. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schwül.

London, 10. Juni. Getreidemarkt. (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 50,900, Gerste 320, Hafer 63 060 Qrts.

Weizen und Mehl fester, Gerste kaum behauptet, Hafer fest, Mais stetig.

London, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide fast geschäftslos. Weizen und Mehl fester, Gerste kaum behauptet, Hafer fest, Mais stetig. Angekommene Weizenladungen ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, weißer Weizen allgemein sehr ruhig. Gerste ruhig, aber stetig. Mais stramm, ziemlicher Begehr. Russischer Hafer stetig, besserer Begehr. — Wetter: Hitze.

Liverpool, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

Liverpool, 10. Juni. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 5000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 9000 B.

Liverpool, 10. Juni, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner middling und minderwerthige Qualitäten $\frac{1}{16}$ höher.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli-August $4\frac{7}{32}$ Käuferpreis, August-Sept. $4\frac{17}{64}$ do., Okt.-Nov. $4\frac{11}{32}$ do., Dez.-Jan. $4\frac{27}{64}$ d.

Liverpool, 10. Juni, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 5 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli $4\frac{5}{32}$ Käuferpreis, Juli-August $4\frac{13}{64}$, August-September $4\frac{1}{4}$ do, Sept.-Okt. $4\frac{9}{32}$, Okt.-Nov. $4\frac{21}{64}$ Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. $4\frac{23}{64}$ Käuferpreis, Dez.-Januar $4\frac{13}{32}$, Januar-Februar $4\frac{7}{16}$ d. do.

Liverpool, 9. Juni. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $3\frac{13}{16}$, do. low middling 4, Amerikaner middling $4\frac{3}{16}$, middling fair $4\frac{5}{8}$, Pernam fair $4\frac{5}{16}$, do. good fair $4\frac{9}{16}$, Ceara fair $4\frac{1}{4}$, do. good fair $4\frac{1}{2}$, Bahia fair —, Maceio fair $4\frac{1}{4}$, Maranham fair $4\frac{1}{4}$, Egyptian brown fair $4\frac{9}{16}$, do. d. good fair $4\frac{13}{16}$, do. do. good $5\frac{1}{8}$, do. do. white fair $4\frac{1}{2}$, do. do. good fair $4\frac{5}{8}$, do. do. good 5, M. G. Broach good $3\frac{11}{16}$, do. fine $4\frac{1}{16}$, Dhollerah fair 3, do. good fair $3\frac{1}{8}$, Dhollerah good $3\frac{1}{2}$, do. fine $3\frac{13}{16}$, Oomra fair 3, do. good fair $3\frac{1}{4}$, do. good $3\frac{1}{2}$, do. fine $3\frac{13}{16}$, Scinde good fair —, do. good $3\frac{3}{16}$, Bengal good fair $2\frac{7}{8}$ do. good $3\frac{13}{16}$, do. fine $3\frac{9}{16}$ Madras, Tinnivelly, fair $3\frac{9}{16}$, do. do. good fair $3\frac{3}{4}$, do. do. good $4\frac{1}{16}$, do. Western fair $2\frac{13}{16}$, do. do. good fair $3\frac{1}{8}$, do. do. good $3\frac{3}{8}$, Peru rough fair —, do. do. good fair 6, do. do. good $6\frac{1}{4}$, do. moder. rough fair 5, do. do. do. good fair $5\frac{1}{2}$, do. do. do. good $5\frac{7}{8}$, do. smooth fair $4\frac{1}{4}$, do. do. good fair $4\frac{7}{16}$.

Liverpool, 10. Juni. Baumwollen-Wochenbericht. Wochen-Umsatz 28 000 B., do. von amerikanisch. 23 000 B., do. für Spekulation 4 000 B., do. für Export 2 000 B., do. für wirkl. Konsum 17 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 39 000, wirkl. Export 8000 B., Import der Woche 57 000 B., davon amerikanische 45 000 B., Vorrath 1 644 000 B., davon amerikanische 1 425 000 schwimmend nach Großbritannien 75 000 B., davon amerikanische 45 000 B.

Glasgow, 10. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 442 559 Tons gegen 515 667 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 68 im vorigen Jahre.

Glasgow, 10. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 10 d.

Petersburg, 10. Juni. Produktenmarkt. Talg loko 54,00, per August 53,00, Weizen loko 13,25, Roggen loko 11,00, Hafer loko 5,00, Hanf loko 45,00, Leinsaat loko 14,55. — Regen.

Newyork, 10. Juni. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Juli $54\frac{3}{8}$. Weizen per Juli 92.

Newyork, 9. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7\frac{7}{8}$, do. in New-Orleans $7\frac{1}{2}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,00 Gd., do. Standard white in Philadelphia 5,95 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,30, do. Pipeline Certificates per Juli $54\frac{3}{8}$. Ruhig, stetig. Schmalz loko 6,62, do. Rohe u. Brothers 6,95. Zucker (Fair refining Muscovad.) $2\frac{3}{4}$. Mais (New) p. Juli $55\frac{1}{8}$, Aug. $54\frac{7}{8}$, Sept. $54\frac{3}{4}$. Rother Winterweizen loko $99\frac{3}{8}$. Kaffee Rio Nr. 7, 13. Mehl (Spring clears) 3 D. 60 C. — Getreidefracht 2. Kupfer 11,75. Rother Weizen Juni $91\frac{1}{4}$, p. Juli $92\frac{3}{8}$, p. August 93, per September $93\frac{3}{8}$. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Juli 11,97, p. Sept. 11,97.

Weizen eröffnete fest schwächte sich aber später ab auf günstige Witterung und auf Zunahme der Ankünfte, und schloß träge.

Mais abgeschwächt auf günstigere Witterung.

Chicago, 9. Juni. Weizen per Juli $85\frac{1}{4}$, per August $85\frac{3}{8}$. Mais per Juli $49\frac{3}{8}$. Speck short clear 6,85. Pork p Juli 10,57.

Weizen niedriger auf schwächere auländische Märkte.

Mais fiel heftig nach Eröffnung, kräftigte sich dann auf Kaufordres, schließlich wiederum fallend.

Berlin, 11. Juni. Wetter: Bedeckt.

Newyork, 10. Juni. Weizen p. Juni $90\frac{1}{4}$ C., per Juli $91\frac{1}{2}$.

Fonds- und Aktien-Börse.

Hd. **Berlin,** 10. Juni. Wenngleich die Tendenz keine einheitliche war, so konnte sie doch im Gegensatz zu den Vortagen als entschieden befestigt gelten — einerseits veranlaßt durch die fast durchweg fester lautenden Meldungen von den auswärtigen Plätzen, andererseits durch die Wahrnehmung, daß sich an Stelle der Realisationen auf verschiedenen Gebieten lebhaftere Kauflust, insbesondere für private Rechnung bemerkbar machte. Jedenfalls gelangten die geschäftlichen Transaktionen zu ziemlich guter Ausdehnung und mit wenigen Ausnahmen vermochte sich auch der Kursstand zu heben. Traten später auch kleine Abschwächungen in die Erscheinung, so konnten dieselben doch nicht die feste Grundstimmung der Börse erschüttern. In Bankaktien ist es ziemlich lebhaft zugegangen, namentlich hatten sich einzelne spekulative Titres wie deutsche Bank, Diskonto-Kommandit, Dresdener Bank und österreichische Kredit zeitweise ausgedehnterer Beachtung zu erfreuen. Auf Dresdener Bank wirkte die beabsichtigte Fusion mit der Anglo-Deutschen Bank in Hamburg animirt. — Inländische Eisenbahn-Aktien anfänglich still und schwach, besonders Marienburger und Ostpreußen, später aber erholt. — Von ausländischen Bahnen fanden Franzosen, Lombarden und schweizerische Devisen in geschäftlicher und tendenzieller Beziehung Bevorzugung; russische Südwest und Warschau-Wiener mehr angeboten. — Montanwerthe auf größere Hamburger Abgaben unter Druck gehalten. — Andere Industriepapiere vorwiegend fest, aber nur vereinzelt lebhafter umgesetzt. Fremde Fonds und Renten in russischen Anleihen und Noten vernachlässigt, sonst eher fester. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe 2c. belebter und theilweise besser bezahlt. — Privatdiskont $1\frac{3}{4}$ Prozent.

Produkten-Börse.

Berlin, 10. Juni. Die Getreidebörse war heute für Weizen sehr still, der anfänglich behauptete Werth gab später bis $1\frac{1}{4}$ Mk. unter die gestrigen Schlußpreise nach. Für Roggen bestand in der ersten Stunde gute Deckungsfrage per Juni und Juni-Juli und auch die Platzspekulation trat als Käufer auf, so daß die Preise um 1—$1\frac{1}{2}$ Mark anzogen; später traten Importeure als Abgeber auf, so daß der Aufschlag verloren ging und die Preise bis unter gestrigen Schluß nachgaben. Hafer gab auf Realisationen für vordere Sichten 1 M. nach; hintere Termine waren auf die guten Saatenstandsberichte ebenfalls schwächer. Roggenmehl anfänglich höher bezahlt, schließt abgeschwächt. Rüböl schwach und 30—40 Pf. billiger. In Spiritus war das Geschäft still, die Preise stellten sich aber eher fester.

Für Roggen trat zu Schluß des offiziellen Verkehrs eine Erholung ein, so daß die gestrigen Schlußpreise wieder etwas überholt wurden.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko matter. Termine still. Gekündigt 50 Tonnen Kündigungspreis 187,75 M. Loko 181—213 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 188 M., per diesen Monat — bez., per Juni-Juli 188,5 bis 187—187,5 bez., per Juli-August 188,5—187—187,25 bez., per August-Septbr. — bez., per Septbr.-Oktbr. 188—187 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko geschäftslos. Termine niedriger. Gekündigt 500 Tonnen. Kündigungspreis 196,75 Mark. Loko 189—196 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 196 Mark, per diesen Monat 197,5—195,75—196,5 bez., per Juni-Juli 193,5—194,5—192,75—193,25 bez., per Juli-August 181,25—179,5—180 bez., per August-Sept. — bez., per Sept.-Okt. 174,75—175—173—173,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Still. Große und kleine 140 bis 190 M. nach Qual., Futtergerste 140—155 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko schwach behauptet. Termine niedriger. Gekündigt 350 Ton. Kündigungspreis 148,25 Mark. Loko 147—170 M. nach Qual. Lieferungsqualität 148 M. Pommerscher mittel bis guter 152—159 bez., feiner 160 bis 165 bez., schles. und böhm. mittel bis guter 152—158 bez., feiner 160—165 bez., per diesen Monat — bez., per Juni-Juli 148,25—148 bez., per Juli-August 146,5 bez., per Sept.-Oktbr. 146—145,75 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fester. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 126 bis 130 M. nach Qual., per diesen Monat 127,5 M., per Juni-Juli 123,75 bez., per Juli-August — bez., per Septbr.-Oktbr. 122 M.

Erbsen p. 1000 Kilo Kochwaare 190—240 M. Futterwaare 157—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —— M., per diesen Monat 26,45—26,35 bez., per Juni-Juli 26,3—26,2 bez., per Juli-August 25,3—25,2 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Okt. 24,2—24,1 bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Flauer. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August —, per Sept.-Oktbr. 52,7—52,1 bez., per Okt.-Nov. 51,7 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 34,50 M. — Feuchte dgl. p. loko —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 34,50 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko —, per diesen Monat — Mark, per März-April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 56,9 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 37,1 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Wenig verändert. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M., per diesen Monat und per Juni-Juli 37,1—37,3—36,8 bez., per Juli-August 37,2—37,4—36,9 bez., per August-Septbr. 37,8—37,4 bis 37,5 bez., per Sept.-Oktbr. 37,5—37,3 bez., per Oktbr.-Novbr. 36,4—36,2 bez., per Nov.-Dezbr. 35,9—35,6 bez., per Dezbr.-Januar 36 bez., per Januar-Februar 1893 36,2 bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,5—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 bez. — Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 26,5—25,5 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 28,5—26,5 bez., Nr. 0 $1\frac{1}{2}$ Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll = $4\frac{1}{4}$ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr W. = 2 M. 7 Gulden südd W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 10. Juni.

Amsterdam	3	8 T.	168,55 bz G
London	2	8 T.	20,39 bz
Paris	3	8 T.	80,80 bz B
Wien	4	8 T.	170,60 bz
Petersburg	6	3 W.	212,50 bz
Warschau	5½	8 T.	212,70 bz

Berlin 3, Lomb. 3½ u. 4, Privatd. 1½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,38 G.
20 Francs-Stück	16,21 bz
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,395 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 bz
Oestr. Noten 100 fl.	171,00 bz
Russ. Noten 100 R.	212,85 —

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	107,60 B.
do. do.	3½	100,30 bz
do. do.	3	87,10 bz
Prss. cons-Anl.	4	106,80 bz
do. do.	3½	100,30 bz
do. do	3	87,10 bz
do. Scrips, int.	3	
Sts.-Anl 1868	4	101,50 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 G.
Berl.Stadt-Obl	3½	97,80 bz
do. do. neue	3½	97,80 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	94,20 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,40 G.
do.	4½	113,40 bz G.
do.	4	104,80 bz B.
do.	3½	98,40 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	96,40 bz
Kur.u.Neumrk.neue	3½	97,20 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	95,00 bz G.
Pommer.	3½	97,30 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,90 bz
do.	3½	96,10 G.
Schls.altl.	3½	98,00 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	98,00 G.
do.	4	
do.do.neu	3½	98,00 G.
do. do. I. II.	4	98,00 bz
Wstp Rittr	3½	96,10 B.
do.neul. II.	3½	96,10 B.
Rentenbriefe: Pommer.	4	102,90 bz
Posensch.	4	102,80 bz
Preuss.	4	102,80 bz
Schles.	4	102,90 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,70 G.
Brem. A. 1890	3½	96,70 G.
Hmb.Sts. Rent.	3½	98,50 bz B.
do. do. 1886	3	85,80 G.
do. amort Anl.	3½	97,50 B.
Sächs. Sts. Anl.	3½	99,40 G.
do. Staats-Rnt	3	87,50 B.
Prss.Präm-Anl.	3½	163,50 bz G.
H.Pr.-Sch. 40T.	—	393,00 bz
Bad.-Präm.-An.	4	138,40 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	142,75 bz

Brnsch. 20. T.L.	—	105,70 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,60 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	154,— B.
Löb. 50 T.-L.	3½	129 25 bz
Mein. 7Guld-L.	—	28,70 G.
Oldenb. Loose	3	124,25 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	fr	46,50 bz G.
do. do.	fr	47,25 bz G.
Bukar.Stadt-A.	5	95,30 G.
Buen. Air.G.-A.	5	35,25 bz G.
Chines. Anl.	5½	105,00 bz B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	93,30 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	97,90 bz
do. 1890	3½	96,30 bz
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	58,25 G.
Griech. Gold-A	5	78,00 bz G.
do. cons. Gold	4	67 75 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	71,25 bz G.
Italien. Rente	5	90,70 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	52,00 bz G.
Mexikan. Anl.	6	86,10 bz
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw.Hyp-Obl	3½	93,75 bz
do. Conv.A.88.	3	85,70 G.
Oest. G.-Rent.	4	96,20 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,75 G.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	81,10 B.
do. 250 Fl. 54.	4	122,40 bz
do.Kr.100(58)	—	328,10 G.
do. 1860er L.	5	126,80 G.
do. 1864er L.	—	318,75 bz
Poln.Pf-Br. I-V	5	67,30 bz B.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	65,40 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	35,40 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,80 bz
Röm. Stadt-A.	4	85,80 G.
do. II. III. VI	4	80,30 G.
Rum. Staats-R.	4	101,60 G.
do. do. Rente	4	83,60 bz G.
do. do. fund.	5	101,80 G.
do.do. amort.	5	96,10 bz
Rss.Engl.A. 1822 (Pfd. u. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	81,40 G.
do. 1880	4	95,10 G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	
do. 1884stpfl.	5	103,70 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	69,80 bz G.
Nikolai-Obl.	4	95,50 bz G.
Pol.Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,75 G.
do. neue	4½	97,90 bz G.
Schwedische	3½	94,25 bz G.
Schw.d. 1890	3½	94,40 bz
do. 1888	3	85,30 B.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,25 bz G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	85,60 bz
do. Rente	5	83,00 bz G.
do. neue 85	5	82,90 bz G.
Stock. Pf. 85.	4½	101,70 B.
do. St.-Anl. 80	4	99,90 bz G.
Span. Schuld.	4	66,30 bz G.
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	98 25 bz G.
do. do. C.	1	20,35 bz G.
do.Consol.90	4	76,10 bz
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	—	94,90 bz
do.EgTrib-Anl	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	94,00 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,75 G.
do. do. do.	4½	100,60 bz G.
do.Papier-Rnt.	5	85,10 bz
do. Loose	—	256,10 G.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3¼	65,40 bz
Altenbg.-Zeitz	—	190,75 bz
Crefelder	—	97,75 bz
Crefld-Uerdng	3	63,25 bz G.
Dortm.-Ensch.	4¼	102,20 bz G.
Eutin-Lübeck.	1½	48,00 bz B.
Frnkf.-Güterb.	4½	78,10 bz
Ludwsh.-Bexb.	—	222,00 bz G.
Lübeck-Büch.	6¾	154,00 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	117,50 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1½	61,00 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,60 bz
Ostpr. Südb.	1	81,25 bz
Saalbahn	6	31,90 bz G.
Stargr.-Posen	4½	102,30 G.
Weimar.Gera	—	18,40 bz G.
Werrabahn	—	70,10 bz
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	413,50 G.
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	6½	78,50 bz
Buschtherader	10½	
Canada Pacifb.	—	86,75 bz G.
Dux-Bodenb.	—	
Galiz. Karl-L.	—	
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	—	
Kronpr. Rud.	4¾	86,20 bz
Lemberg-Cz.	7	
Oestr. Staatsb.	4	133,10 bz
do. Lokalb.	—	78,70 bz
do. Nordw.	4¾	92,40 bz B.
do. Lit.B.Elb.	—	106,00 G.
Raab-Oedenb.	—	27,50 bz
Reichenb.-P.	—	81,30 bz
Südöstr. (Lb.)	⅘	43,40 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,50 bz
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	100,30 bz
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	3	68,30 bz B.
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	—	

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	4	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	108,00 bz
Gotthardbahn	—	148,60 bz B.
Ital. Mitteim.	5½	98,60 bz
Ital.Merid.-Bah	7⅕	129,75 bz
Lüttich-Lmb.	—	21,90 bz G.
Lux. Pr. Henri	—	69,60 bz G.
Schweiz.Centr	—	134,00 bz
do. Nordost	—	118,60 bz G.
do. Unionb.	—	74,00 bz G.
do. Westb.		
Westsicilian.	—	66,80 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	—	111,50 bz G.
Bresl-Warsch.	13/20	50,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	—	102,40 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	—	102,90 bz
Szatmar-Nag.	—	89,50 bz B.
Dortm.-Gron.	—	113,80 bz
Marianb Mlawk	5	108,10 bz G.
Meckib. Südb.	—	23,00 bz G.
Ostpr. Südbah	5	112,40 bz
Saalbahn	4	101,10 G.
Weimar-Gera	—	87,10 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	98,50 bz B.
Berl. Potsd.-M.	4	101,60 bz B.
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Hz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	96,80 G.
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	102,30 G.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	89,— G.
BuschGold-Ob	4½	103,00 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	108,00 bz G.
do.	4	100,50 bz G.
Franz.-Josefb.	4	83,25 bz
Gal KLudwg. g.	4½	85,20 G.
do. do. 1890	4	81,10 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	96 60 bz G.
Kronp Rudolfb	4	82,50 G.
do.Salzkmmg	4	100 75 bz G.
Lmb Czernstfr	4	81,30 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt,g	3	82,10 bz
do.Staats-I.II	5	106,75 bz
do.Gold-Prio.	4	101,75 bz
do. Lokalbahn	4½	85,00 bz B.
do. Nordwestb	5	92,00 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	97,00 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,50 B.
Reichenb.-Pr. (SNC)	5	

do. Gold-Prior.	5	100,50 G.
Südöst. B. (Lb.)	3	62,10 G.
do. Obligation.	5	104,10 bz G.
do. Gold-Prior.	4	[illegible]6,50
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Russ.Eis.gar.	3	78,50 bz
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,50 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	88,90 bz
do. 1889	4	89,75 bz
do. Chark.Az.(O)	4	89,90 bz
do. (Oblig.) 1889	4	90,70 bz
Kursk-Kiewconv	4	90,10 bz
Losowo-Sebast.		
Mosco-Jaroslaw		
do. Kursk gar.		
do. Rjäsan gar.	4	90,75 bz G.
do.Smolensk g.	5	99,80 bz
Orel-Griasy conv	4	89 20 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	89,80 G.
Rjaschk-Moroz g	5	99,80 bz
Rybinsk-Bolog.	5	89,00 bz G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	92,30 G.
Transkaukas. g.	3	77,40 G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,50 G.
Warsch-Wien n.	4	97,90 bz
Wladikawk. O. g.	4	91,75 bz
Zarskoe-Selo	5	80,50 G.
Anatol.Gold-Obl.	5	86,50 G.
Gotthardbahnov.	4	103,20 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,20 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	84,60 G.
do. Lit. B.	5	83,20 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	59,60 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98 50 bz
Manitoba	4½	98,50 B.
Northern Pacific	6	114,60 bz
San Louis-Franc.	6	105,30 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,20 bz G.
do. do. II.	3½	107,10 bz G.
do. do. III. abg.	3½	98 50 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	98 50 bz G.
do. do. V. abg.	3½	93,60 bz G.
do. Hp.B.Pf. IV.V.VI.	5	111,90 bz G.
do. do.	4	101,80 bz G.
do. do.	3½	94,25 G.
Hmb.Hyp.Pf. (rz.100)	4	100,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	102,10 bz
do. do. (rz.100)	3½	94,00 G.
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	101,20 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,30 bz G.
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,80 bz G.
PrB.-Grunkb. (rz 110)	5	113,80 G.
do.Sr.III.V.VI. (rz100)	5	107,50 G.
do. do. (rz.115)	4½	115,10 G.
do. do.X. (rz.110)	4½	111,30 G.
do. do. (rz.100)	4	101 30 G.
Pr.Centr.-Pf. (rz.100)	4	106,30 G.
do. do. (rz.100)	3½	95,90 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com.-O	3½	95,90 B.

Pr. Hyp-B. I (rz. 120)	4½	
do. do. (rz. 110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	102,06 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	96,50 G.
Pr. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	10[illegible],—
do. do. do.	4	102,00 bz G.
do. do. do.	3½	95 90 bz G.
Schles.B.-Cr.(rz.100)	4	101,00 B.
do. do. (rz.100)	3½	94,30 G.
Stettin.Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	103,60 G.
do. do. (rz.110)	4	100,50 G.
do. do. (rz.100)	4	100,25 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H.	3	
Berl. Cassenver.	6⅛	135,25 G.
do. Handelsges.	7½	150,50 bz G.
do. Maklerver.	10	134,40 bz B.
do. Prod-Hdbk.	St.	117,00 G.
Börsen-Hdlsver.	11	165,00 B.
Bresl. Disc.-Bk.	4½	97,40 bz
do. Wechslerbk.	4½	98,75 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	5¼	141,90 bz B.
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	9	157,50 bz G.
do.Genossensch.	6	121,00 G.
do. Hp.Bk.60pCt.	6½	116,30 G.
Disc.-Command.	8	197,75 bz
Dresdener Bank	7	151,75 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3½	87,60 G.
Internat. Bank	—	103,25 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	97,25 G.
Leipziger Credit	9	165 75 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	4	104,50 bz G.
Maklerbank	10	124,50 G.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	132,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	103,80 B.
Mitteld.Crd.-Bk.	5	101 75 bz
Nationalbk. f. D.	6½	122,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	83,10 bz
Oestr.Credit-A.	8¾	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	111,90 G.
Posen. Prov.-Bk.	4	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	120,50 bz G.
do.Ctr.-Bd.60pCt	9½	154,40 —
do.Hyp.-Akt.-Bk	6½	121,00 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	6	104,00 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	13	277,00 G.
do. Leihhaus	6	90,10 bz G.
Reichsbank	7,55	149,00 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	5½	114,10 G.
Warsch Comrzb.	8	
do. Discont.	7,7	

Industrie-Papiere.

Allg. Elektr.-Ges.	9	142,70 B.
Anglo Ct. Guano	11⅞	143,40 G.
Brauereien: Berl.-Charl.	7⅕	166,90 bz
City St.-B.	—	
Dtsche. Akc.	3	78,75 bz G.
Hann. St.-B.	4½	79 50 G.

Bauges. Humb.	6	125,60 G.
Moabit	8	135,75 B.
Passage	3½	67,00 bz G.
U. d. Linden	0	15,80 G.
Berl.Elektr-W.	9	155,00 G.
Berl. Lagerhof	0	85,00 G.
do. do. St.-Pr.	3	112,30 G.
Ahrens Br., Mst	0	58,50 bz G.
Berl. Bock-Br.	8	59,50 G.
Schultheiss-Br	16	256,00 bz B.
Bresl. Oelw.	—	53,00 G.
Deutsch.Asph	4	85,50 bz G.
Dynamit Trust	11	136,70 B.
Erdmannsd. Sp	6	90,00
Fraust. Zucker	0	73,80 bz G.
Glauz. do.	—	126,00 G.
Gummiwaarenfabrik Wien	20	262 75 bz
do. Schwenitz	8	172,00 G.
doVoigtWinde	8	127,50 bz G.
do.VolpiSchlöt	5	97 80 bz G.
HemmoorCem	4	97,90 bz
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf-Zuck.	—	117,20 G.
Löwe & Co.	18	238,25 G.
Bresl.Linke	13⅓	153,00 bz G.
do. Hofm.	13⅓	144,10 G.
Germ-Vrz.-Akt	6	82,90 B.
Görlitz cv.	10	128,50 G.
Görl. Lüdr.	13	158,00 bz G.
Grusonwrk.	10	142 00 bz G.
H. Pauksch.	0	
Schwarzkopff.	18	243,00 bz G.
Stettin.Vulk.-B	9	113,00 bz G.
Sudenburg	24	244,50 G.
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	5½	86,00 B.
OppelnCem.-F.	5½	92,75 bz
do. (Giesel)	0	90,00 B.
Gr.Berl.Pferdb	12½	227,50 bz G.
Hamb. Pferdeb	4	104,75 B.
Potsd.cv.Pfdrb	—	94,00 bz G.
Posen.Sprit-F.	4	82,— bz G.
Rositzer Zuck	3	62,00 bz G.
Schles. Cem.	9½	20,50 bz
StettBred.Cem	4	93,25 G.
do. Chamott.	15	20[illegible],75 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13⅓	131,50 bz G.
Berzelius	12	131,75 bz
Bismarckhütte	8	137,00 bz
BochGussst-F.	6⅓	137,60 bz
Donnersmrck	—	82,25 G.
Dortm. St-Pr.A	2	65 50 bz
Gelsenkirchen	12	143 25 bz
Hibernia	12	124,20 bz G.
Hörd St.-Pr.-A.	1½	42,00 bz G.
Inowrazl. Salz	—	36,40 B.
König u. Laura	8	118,00 bz B.
Lauchham. cv.	10	120,00 bz G.
Louis.TiefbStPr	14	123,75 bz
Oberschl. Bd.	2	59,30 bz G.
do. Eisen-Ind.	6	121,75 B.
Redenh.St.-Pr.	0	32,00 bz
Riebeck. Mont.	13	170,00 bz G.
Schles. Kohlw.	0	29,00 bz G.
do. Zinkhütt.	18	196 50 bz
do. do. St.-Pr.	18	196,50 bz
Stolb. Zink-H.	2	5[illegible],60 bz G.
do. St.-Pr.	7	114 00 bz G.
Tarnowitz gu.	—	
do. do. St.	0	22 00 bz B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen